

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	44 (1946)
Heft:	11
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass sie nach Stieldrehung infolge Durchwanderung von Bakterien aus dem Darme infiziert werden. Leicht kann dann eine Bauchfellentzündung die Folge sein.

Überhaupt ist die Anwesenheit einer solchen Geschwulst oft geeignet, zu schweren Zuständen und zum Tode zu führen. Entweder bei dem hemmungslosen Wachstum infolge Er schöpfung (wir haben oben bemerkt, dass Frauen mit über großen Zysten meist fast zum Skelett abgemagert sind) oder Tod an Krebsbildung in der Geschwulst, die nicht selten ist. Bei der Operation von den größten Geschwülsten kann oft das Herz die plötzliche Entlastung nicht mehr ertragen und die Patientin stirbt an Herzähmung, während oder gleich nach dem Eingriff. Alle diese übelen Folgen können aber in hohem Grade verringert werden, wenn die Operation frühzeitig ausgeführt wird, bevor die Er schöpfung oder eine weitergehende Krebsbildung oder gar eine Infektion sich geltend gemacht hat.

Um aber frühzeitig eingreifen zu können, muss die Diagnose frühzeitig gestellt werden. Dies kann bei kleinen Geschwülsten, die im Becken liegen, oft nicht so leicht sein, weil sie mit anderen, z. B. kleinen Myomen verwechselt werden können. Auch sind die kleinen Zysten oft veränderlich in ihrer Größe. Sie können vor der Periode an schwellen und nachher wieder abnehmen. Ich erinnere mich eines Falles, wo eine Dame in verschiedenen Ländern bei berühmten Frauenärzten gewesen war, von denen immer der eine eine kleine Geschwulst des rechten Eierstocks gefunden hatte, während der andere wiederum nichts konstatierte; dabei hatte sie stets vor der Periode Schmerzen rechts. Bei der Untersuchung vor der Periode fand ich in der Tat eine kleine Zyste, die nach der Periode bedeutend kleiner erschien. Ich operierte sie und ihre Beschwerden verschwanden.

Um Verwechslungen mit anderen Organvergrößerungen zu vermeiden, muss man verschiedene in Frage ziehen: Eileiter schwelungen sind meist länglich und mit der Gebärmutter fester verbunden. Eine Eileiter schwangerschaft kann eine Zyste vortäuschen, doch sind die übrigen Anzeichen und das Verhalten der Periode wichtig. Kleine Myome, die geziert an der Gebärmutter hängen, haben meist einen kürzeren, dickeren und derberen Stiel. Auch sind sie nicht so häufig einzeln vorhanden. Falschlagen der Gebärmutter, besonders Rückbeugung der schwangeren, zeigt die Geschwulst mit dem Halsteil in Verbindung und diese darein übergehend. Dabei noch die übrigen Schwangerschaftszeichen. Am leichtesten ist Verwechslung mit Aus schwelungen im Beckenbindegewebe zu vermeiden, weil diese der Gebärmutter dicht anliegen und meist bis zur Beckenwand gehen. Nur Geschwülste im breiten Mutterband können leicht zu Früttumern Anlass geben. Dann ist immer wichtig bei den Eierstockgeschwülsten, nach dem Stiel zu suchen, der, wenn nicht eine Stieldrehung hohen Grades ihn verkürzt hat, dünn und schlaff erscheint und weite Bewegungen der Geschwulst zulässt.

Auch muss man bei den Flüssigkeitsgeschwülsten durch die Betastung sich über die Art des Inhaltes vergewissern. Auch bei ziemlich starker Füllung ist oft noch Wollenschlag zu fühlen, wenn auf eine Wand geklopft und an der anderen gefühlt wird. Allerdings gibt es so prall gefüllte, große Zysten, dass auch Geübte sie mit Myomen verwechseln können.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Neueintritte:

Sektion Bern:

119a Frau Elise Schwaninger, Münchenbuchsee.

Sektion Solothurn:

48a Fräulein Hanni Fürst, Trimbach.

Sektion Schaffhausen:

11a Fräulein Sylvia Arpagaus, Schaffhausen.

Sektion Uri:

20 Fräulein Agnes Gisler, Schatteldorf.

Sektion Zug:

10 Fräulein Karoline Blattmann, Kreuzbuche, Oberägeri.

Sektion Basel-Land:

17a Fräulein Alice Meier, Muttenz.

18a Fräulein Marie Salatre, Arsdorf.

Sektion Unterwalden:

12a Fräulein Marie Hässlin, Bedenried.

4 Fräulein Marie Theres Mathis, Wolschien.

Sektion Romandie:

142a Jeanne Stoupel, Yverdon.

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau Schäffer. Frau Saameli.
Selben (Thurgau) Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197 Tel. 51207

Krankenkasse.

Einladung zur Werbung und zum Eintritt in unsere Krankenkasse.

Die Mithilfe sowohl unserer langjährigen wie auch der jüngeren Mitglieder bei der Werbung ist immer sehr wertvoll. Das Wohlergehen unserer Kasse ist nicht nur eine Angelegenheit der Vorstände, sondern aller Versicherten. Durch den Zuzug neuer Mitglieder wird die Verteilung der Risiken kleiner, und um so besser kann die Kasse ihren Verpflichtungen nachkommen.

Epidemien, Grippezeiten, Unfälle zeigen die Notwendigkeit der Krankenversicherung immer aufs neue. Dieselbe wird wirksam, wenn gesundheitliche Störungen auftreten, was tatsächlich jedermann, auch dem scheinbar Gesunden, widerfahren kann. Deshalb versichere man sich, solange man gesund ist, denn wie schnell ist etwas passiert, und wen das Unheil unvorbereitet trifft, hat die Lasten selbst zu tragen. Wer aber sich rechtzeitig versichert, wird durch die Gemeinschaft der Mitversicherten getragen.

Da es in den Sektionen immer wieder etwa neue, junge Mitglieder gibt, möchten wir nebst den Sektionspräsidentinnen auch die große Zahl der übrigen Mitglieder ermuntern, überall wo es Gelegenheit gibt die Neuengetretenen auf unsere Hebammenkasse aufmerksam zu machen. Manchmal haben sie sich noch gar nie mit dieser Frage beschäftigt oder wussten von unserer Existenz gar nichts, oder es fehlte ein-

fach die Anregung. Dann muss man aber das Eisen schmieden, solange es warm ist, und diese Mitglieder eventuell dem Vorstand melden.

Heute ist es ja doppelt notwendig, dass man gegen Krankheit und Unfälle versichert ist, will man nicht die oft langdauernden Behandlungen, wie bei Operationen, Sanatoriumsaufenthalt, sich auf die eigenen Schultern laden.

Für die Krankenkasse,

Die Präsidentin:

F. Glettig.

Wolfsbergstr. 23, Winterthur.

Krankmeldungen:

Mme. Steinmann, Carouge
Frau Schmutz, Boll
Frau Hasler, Basel
Frau Stierli, Urdorf
Frau Baumann, Grindelwald
Mme. Freymond, St-Cierges
Frau Kalbermatten, Turtmann
Mme. Marthe Schmid, Le Locle
Frau Zillinger, Küsnacht
Frl. Liechti, Bözwil
Frau Schneider, Thayngen
Frau Gnädinger, Rammen
Mme. Renand, Gimmel
Frau Scheidegger, Thun
Frl. Grolimund, Muttenz
Frau Lustenberger, Mühlau
Frl. Thüler, St. Gallen
Frau Huber, Winterthur
Frau Küchler, Muri
Frau Deschler, Gansingen
Frau Indergand, Baar
Frau Leuenberger, Ziffwil
Frau Schlatter-Streiff, Beringen
Frl. Bieri, Stäfa
Frl. M. Marti, Wohlen
Mme. Waeber, Villars-le-Terroir
Frau Eberle, Biel
Frau Gasser, Rüegsau/Schachen
Frau Enderli, Winterthur
Frau Küenzler, St. Margrethen
Frau Kölle, Zürich
Frau Pfeniger, Triengen
Frau Dittenbach, Gossau
Mme. Freymond, Gimmel
Mme. Herlin, Rougemont
Schweizer Frieda Glur, Bern
Mme. Pfeuti, St-Prez
Frau Auer, Rammen
Frau Simmen, Zürich
Frau Stampfli, Luterbach
Frau Regli, Realp
Frau Schnyder, Zürich
Frau Fischer, Frauenfeld
Frl. Zott, Oberdiessbach
Frl. Bieri, Bern
Frau Mof, Winterthur
Mme. Savary, Mézières

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme. Laville, Chevenez
Frau Meier-Alfin, Herzogenbuchse

Eintritt:

143 Mme. Antonioli-Rouller, Lausanne
Seien Sie uns herzlich willkommen!

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:
C. Herrmann.

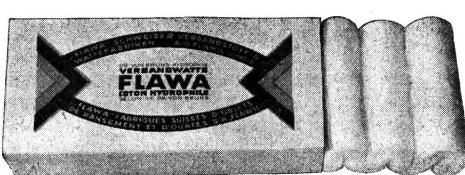
Todesanzeige.

In Bern starb im Alter von 63 Jahren

Frl. Louise Haueter

Wir bitten, der lieben Dahingestiegenen ein treues Gedenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.



die gute preiswerte
Watte für die
Säuglingspflege

„FLAWA“ SCHWEIZER VERBANDSTOFF-
UND WATTEFABRIKEN FLAWIL

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Am 30. Oktober fand unsere Versammlung im Hotel Engel in Baden statt. Als Gäste erwarteten wir die Kolleginnen der Sektion Zürich. Es freute uns, daß wir so viele Hebammen von der Sektion Zürich begrüßen durften und danken Euch allen, daß Ihr gekommen seid; es hat uns sehr gefreut. Aber auch von unserer Sektion war eine erfreuliche Anzahl da.

Nach den Verhandlungen und einer gegenseitigen Aussprache beeindruckte uns Herr Dr. Stierlin mit einem überaus interessanten Vortrag über Endometriose. Das Thema, das uns dem Namen nach unbekannt war, lehrte uns viel Neues, und wir dankten Herrn Dr. Stierlin den lehrreichen Vortrag herzlich.

Allen Mitgliedern möchten wir empfehlen, falls etwas unternommen werden muß betreffend Wartgeld, es jetzt zu tun, damit es in die Voranschlagsrechnung für 1947 kommt.

Unsere nächste Versammlung findet in Aarau statt. Mit freundlichen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Statt unserer Monatsversammlung im Frauenhospitál folgten wir der freundlichen Einladung unserer geschätzten Kollegin, Frau J. Goldberg, zu einem gemütlichen Nachmittag. Am Mittwoch, den 20. November, 15 Uhr, treffen wir uns also bei Frau Goldberg, Höllestraße 160.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Am Allerheiligenstag wurde auf dem Schochhaldenfriedhof die sterbliche Hülle von Fräulein Luise Hauser zur letzten Ruhe gebettet. Eine große Hebammenchar erwies ihr die letzte Ehre. Mit Fräulein Hauser verlor unser Verein ein sehr wertvolles Mitglied, denn sie setzte sich jederzeit für dessen Interesse ein, wie auch für das Wohl der Hebammen überhaupt. Ehren wir ihr Andenken!

* * *

Mittwoch, den 27. November, findet im Frauenhospitál unsere letzte diesjährige Versammlung statt. Um 2 Uhr beginnt Herr Dr. Feuz, Frauarzt, seinen Vortrag über das Thema: Der Einfluß der Schwangerschaft auf den Verlauf einiger bereits vor der Empfängnis bestehenden Krankheiten.

Voraussichtlich wird anschließend im "Damein" ein Guigoz-Film vorgeführt werden.

Wir laden zu recht zahlreichem Besuch ein und bitten um pünktliches Erscheinen.

Für den Vorstand: Lina Räber.

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung in Tiefenbrunnen war ziemlich gut besucht. Herr Dr. Kägi hielt uns einen Vortrag. Wir danken dem Herrn Doktor für seine Mühe und besonders für sein Wohlwollen für uns Berghebammen.

Wie in Zürich, so war auch hier die allgemeine Forderung um bessere Wartgelder und Taxen, damit diese den heutigen Zeiten entsprechen, erhoben worden.

Die Versammlung in Chur wird jedenfalls am 21. Dezember stattfinden, und wenn immer möglich mit einem Vortrag über unsere Hebammenverhältnisse. Wir werden in der Dezember-Nummer noch genaue Mitteilung machen, wo die Versammlung stattfindet. Auch werden wir die Zeit so festsetzen, damit alle rechtzeitig in Chur sein können.

Wir möchten heute schon alle bitten, die Versammlung zu besuchen.

Mit freundlichen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Da wir uns wieder Weihnachten nähern, möchten wir unsren Kolleginnen den "Glücksack" wieder sehr in Erinnerung rufen. Er ist noch fast leer und harrt immer noch seiner vielen Gewinnerinnen. Frau Barth ist jederzeit bereit, große und kleine Gaben in Empfang zu nehmen. Wir danken allen Spendern schon zum voraus für ihre Großzügigkeit. Der Glücksack fällt ja auch in Form eines Gratzoblig auf die Vereinsmitglieder zurück.

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere nächste Versammlung wird Donnerstag, den 21. November 1946, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Bahnhof in Sargans stattfinden. Der Glücksack fällt aus und wird erzeigt durch einen Lichtbildvortrag von der Firma Guigoz.

Wir hoffen, daß recht viele unserer Mitglieder erscheinen. Für den Vorstand: A. Hug.

Sektion Solothurn. Unsere Herbstversammlung vom 28. Oktober im Hotel Roter Turm in Solothurn war von vierzig Mitgliedern besucht. Nach Begrüßung durch die Präsidentin konnte diese die verdiente Ehrung von fünf Kolleginnen vornehmen, welche das vierzigjährige Berufsjubiläum feiern konnten. Es sind dies: Schweizer Huber, Solothurn; Frau Kuhn, Balschal; Frau Müller, Balschal; Frau Stüber, Retschenthal; Frau Hänggi, Dullikon.

Den Jubilarinnen konnte ein schöner Holzteller überreicht werden.

Frau Biedermann, Bettlach, reichte ihre Mission als Aktuarin ein, wegen Zeitmangel. Die geleisteten Dienste werden ihr von der Vorständin bestens verdankt. Bis zur Generalversammlung wird das Amt von der Vizepräsidentin übernommen. Als neue Aktuarin wurde Frl. Bollhalder, Solothurn, vorgeschlagen und gewählt. Es wurde ein Beschlüsse gefaßt, daß jedes Mitglied zum 25-jährigen Berufsjubiläum ein silbernes Löffeli überreicht werde. An das Sanitätsdepartement wird eine Eingabe um Erhöhung der Tarife eingereicht. Für die Generalversammlung wurde wieder ein Glücksack vorgesehen.

KINDER - PUDER
ein antiseptischer Puder für Säuglinge und Kinder

KINDER - SEIFE
vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

KINDER - OEL
ein antiseptisches Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:
PHAFAG A-G., pharmazeutische Fabrik, ESCHEN
(Schweiz, Wirtschaftsgesellschaft)

Von der Firma Phafag wurde uns ein Geschenk überreicht, was wir hier aufs bestrebe ver danken.

Die Firma Guigoz zeigte uns einen sehr interessanten Film, der uns einen Einblick in die Herstellung und Zubereitung der Guigoz-Milch verschaffte. Und zum Abschluß wurde uns von der gleichen Firma ein gutes "Bier" gespendet, was wir an dieser Stelle aufs herzlichste ver danken.

Für den Vorstand: Frau Winistorfer.

Sektion Thurgau. Wer von unsren Kolleginnen in Frauenfeld gefehlt hat — die Versammlung war zwar gut besucht —, der verpaßte den sehr lehrreichen und interessanten Vortrag von Herrn Dr. Wespi über Blutgruppen und Blutfaktoren. Wir danken die Ausführungen des verehrten Herrn Referenten auf das beste und schätzen besonders die leicht verständliche Art seines Vortragens. Schade, daß Herr Dr. Wespi auch zugleich das letzte Mal zu uns sprach, da er bald sein neues Wirkungsfeld in Aarau antreten wird. Dem freundlichen Arzt unsere besten Glückwünsche!

Die Firma Phafag in Eichen, Liechtenstein, ließ uns durch ihren Vertreter, Herrn Frei, besuchen und beschönigen, welche Aufmerksamkeit auch hier freundlich verdankt sei. Ihre Produkte sind ja in unsren Kreisen bereits bekannt und geschätzt.

Die Herbstversammlung war die letzte in diesem Jahr, deshalb viel Glück und freundliche Grüße in den herannahenden Winter.

Für die Aktuarin: M. Mazzanauer.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet am 26. November statt. Voraussichtlich werden wir einen ärztlichen Vortrag hören. Zahlreiches Erscheinen wird den Referenten ehren.

Für den Vorstand:

Frau T. Helfenstein.

Sektion Zürich. Am 26. November 1946 findet unsere letzte diesjährige Versammlung statt. Wie immer um 14.15 Uhr in den "Kaufleuten". Von Frl. Meyer, Direktorin des Frauenarbeitsamtes Zürich, hören wir einen Vortrag über "das Problem der berufstätigen Frauen". Wir hoffen, recht viele Kolleginnen vorzufinden. — Die Seifenfarten werden verteilt.

Der Ausflug nach Baden war recht erfreulich. Die Sektion Aargau hat sich Mühe gegeben, den Nachmittag freundlich und lehrreich zu gestalten. Vor allem recht herzlichen Dank an dieser Stelle Herrn Dr. Stierlin für den sehr gern gehörten, lehrreichen Vortrag über die Endometriose, einer zum Glück gutartigen, aber oft schwer auffindbaren Geschwulst, die z. B. durch Druck auf die Ischiasthernen eben Ischias hervorrufen kann.

Der Sektion Aargau und ihrer rührigen Präsidentin vielen Dank für ihre Mühe; nicht vergessen wollen wir, dem Töchterchen Dank zu sagen, das so ehrlich unbefangen und reizend mit klarer Stimme seine Liedlein vortrug.

Unsere Präsidentin, Frl. Klaesi, dankte der Sektion Aargau, sie verband den Dank mit der Anerkennung, die Sektion Aargau möchte nächstes Jahr uns Zürcherinnen besuchen. Recht angeregt machten wir uns auf den Heimweg durch das idyllische Städtchen. Als Angebinde hat wohl fast jede Kollegin ein Bäckli "Baderner-kräbeli" gekauft, um ihre Lieben daheim zu erfreuen.

Für den Vorstand: Frau Hiltebrand.

Auch das ist Kollegialität

wenn Sie unser Vereins-Organ zum Inserieren empfehlen und bei Einkäufen unsre Inserenten berücksichtigen.

Schweizerischer Hebammentag 1946 in Herisau

Protokoll der 53. Delegiertenversammlung
Montag, 24. Juni 1946, nachmittags 2 Uhr,
im Casino in Herisau.

(Fortsetzung.)

Unsere Beziehungen zu den Mitgliedern waren sehr gut. Überall durften wir Sympathie und Vertrauen feststellen. Wir möchten allen denen, die uns in unserer Arbeit tatkräftig unterstützten, nochmals herzlich danken.

Beziehungen zu den Sektionen: Nachdem im Jahre 1944 die Sektionen Tessin und Neuenburg neu erstanden sind, beschäftigte uns der Gedanke der Neugründung der Sektion Genf sehr. Zu diesem Zweck besprach sich die Berichterstatterin in Locarno, wo sie mit der Expertenkommission zur Schaffung einer Mutterschaftsversicherung weilt, mit der Genfer Arztkin, Fräulein Dr. Girod, über dieses Problem. Fräulein Dr. Girod versprach mir, sich in Genf nach einer unbescholtene Hebammie umzusehen, mit der wir zusammen die Vorarbeiten einer Neugründung der Sektion Genf in Angriff nehmen könnten. Sie teilte mir mit, daß in Genf wohl eine Vereinigung von Hebammen besthebe, aber von jenen Hebammen, die wir kaum zu unsrern Mitgliedern zählen möchten. So besteht also die Notwendigkeit, die unbescholtene Hebammie von Genf wieder als Sektion des Schweizerischen Hebammenvereins zu sammeln. Fr. Dr. Girod anerbot sich, zusammen mit einer Genfer Hebammie eine Befreiung mit dem Zentralvorstand zu organisieren, um die Neugründung in die Wege zu leiten. Heute sind wir immer noch in Erwartung ihres Berichtes. Es dürfte durch die Reise von Fräulein Dr. Girod nach Amerika verzögert worden sein. — Es wird nun Sache des neuen Zentralvorstandes sein, dieje Verbindung nicht eher abreißen zu lassen, als bis die Sektion Genf neu erstanden ist.

Beziehungen zu den Behörden. In dieses Kapitel gehört die Verbindung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung wegen der Mutterschaftsversicherung und mit dem Präsidenten der Sanitäts-Direktoren-Konferenz wegen der Hebammenausbildung. Beide Fragen behandle ich an anderer Stelle.

Im übrigen dürfen wir im Berichtsjahr einen kleinen Erfolg buchen. Eine junge Hebammie, die in Ermanglung genügender Geburten mit ihrem ungenügenden Wartgeld das Leben kaum fristen konnte, ist auf unsere Intervention hin durch die Gemeinde als Nähern in dem Bürgerhaus angestellt worden, wodurch ihre wirtschaftliche Lage bedeutend verbessert werden konnte.

Die Tatsache, daß nun jeder Sektionsvorstand im Besitz einer eingehenden Darstellung des Hebammentwesens sein wird, berechtigt zu der Hoffnung, daß die Beziehungen zu den Behörden wesentlich ausgebaut und besser gestaltet werden können. Sollte aber der Antrag des Zentralvorstandes und der Sektionen Bern und Tessin auf Schaffung eines „ständigen Sekretariates“ zur Annahme gelangen, dann werden wir gegenüber den Behörden nicht nur gut dokumentiert, sondern auch wirksam vertreten sein.

Beziehungen zu den Frauenvereinen und Verbänden. Am 13. und 14. Oktober 1945 hielt der Bund Schweiz. Frauenvereine in Genf seine Generalversammlung ab. Unsere Beisitzerin, Frau Chappuis, hat den Schweizerischen Hebammenverein vertreten; ihr Bericht wurde in der Januar-Nummer der Schweizer Hebammme veröffentlicht.

Am der ersten Delegiertenversammlung des Schweiz. Frauensekretariates, die am 17. Februar 1945 stattfand, war der Schweizerische Hebammenverein, um Reisekosten zu sparen, durch Frau Glettig vertreten. Sie konnten den diesbezüglichen Bericht in der Juni-Nummer unseres Fachorganes lesen. Eine Delegiertenkonferenz des Frauensekretariates, an der die Berichterstatterin teilnahm, fand dann wieder im Oktober 1945 statt. Sie galt der Orientierung über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung durch Herrn Dr. Säker, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung. Eine Zusammenfassung seines Vortrages konnten Sie in der Dezember-Nummer unseres Fachorgans lesen. Über unsere weiteren Beziehungen zu dem Schweiz. Frauensekretariat werde ich Sie im Kapitel „Dokumentation“ orientieren.

Finanzielles: Da der abtretende Zentralvorstand noch verantwortlich ist für die Jahresrechnung 1945, gestatten Sie mir, einige Worte darüber zu sagen: Während die Einnahmen sich gegenüber dem Vorjahr behauptet haben (Fr. 4850.69) gegenüber 4888.74), sanken die Ausgaben um rund Fr. 400.— (Fr. 4470.56 gegenüber 4865.84). Daraus ergab sich ein Vorschlag von Fr. 380.13 gegenüber einem solchen von bloß Fr. 22.90 im Jahre 1944.

Besonders erfreulich an der Jahresrechnung 1945 ist einerseits der Umstand, daß die Mitgliederbeiträge weiter steigende Tendenz behalten, denn sie sind die Haupteinnahmequelle, auf die wir unser Augenmerk richten müssen. Andererseits darf festgestellt werden, daß trotz der Kosten der Dokumentation bisher kein Rückschlag entstanden ist. Er wird allerdings 1946 entstehen, weil in diesem Jahre die Kosten für die Ausarbeitung und den Druck der Broschüre zu buchen sind. Da möchte ich wiederholen, was ich schon letztes Jahr sagte: unsere Gelder können nicht besser verwendet werden, als zur Erreichung der Ziele, die sich der Verein in seinen Statuten gesetzt hat. Die Mitglieder entrichten ihre Beiträge zu keinem andern Zweck.

Präsidentinnenkonferenz: Wie ich zu Beginn meiner Amtsübernahme das Bedürfnis hatte, die Sektionspräsidentinnen persönlich kennen zu lernen, und mit ihnen das Aktionsprogramm des Zentralvorstandes in seinen Grundsäzen zu besprechen, so war es mir vor der Übergabe der Vereinsgeschäfte wieder ein Bedürfnis, die verschiedenen wichtigen Probleme, die uns gerade in dieser Zeit stark beschäftigten, mit ihnen zu beraten. Es sind dies:

1. die Mutterschaftsversicherung, 2. die Ausbildung, 3. die Dokumentation, 4. die Schaffung eines ständigen Sekretariates. — Alle diese Fragen wurden sehr eingehend in einer Atmosphäre gegenseitigen Verstehens besprochen. Am Ende der Konferenz hatten wir denn auch den bestimmten Eindruck, daß es im Schweizerischen Hebammenverein an Aufbau willen nicht fehlt, und daß der beabsichtigte Zweck der Zusammenkunft erfüllt war: Die Sektionen durch ihre Präsidentinnen über die wichtigsten Probleme zu orientieren, über die bereits geleistete Arbeit und über diejenige, die noch zu bewältigen bleibt. Angesichts der Wichtigkeit der dort behandelten Fragen und um möglichst alle Kolleginnen genau zu orientieren, wurde das Protokoll der Präsidentinnenkonferenz in vollem Umfang in der Januar-Nummer der „Schweizer Hebammme“ veröffentlicht. Es bildet den wichtigsten Bestandteil des Jahresberichtes von 1945. Ich möchte deshalb nicht wiederholen, was im Protokoll steht, sondern nur beifügen, was seither geschah.

Mutterschaftsversicherung. Im Monat Mai wurde die eidgenössische Expertenkommission zu einer zweiten Session einberufen, die den nach der ersten Session bereinigten Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die Mutterschaftsversicherung zu behandeln hatte. Der Gesetzesentwurf durfte nicht vor dem Herbst vor die eidgenössischen Räte gelangen. Immerhin beschloß die Expertenkommission eine Empfehlung an den Bundesrat, das Gesetz so rasch als möglich einzuführen. Da die Verhandlungen immer noch vertraulichen Charakter haben, darf vorläufig noch nicht öffentlich darüber berichtet werden.

Ausbildung. Mein in der Präsidentinnenkonferenz erwähnter Besuch beim Präsidenten der Sanitätsdirektoren-Konferenz, Herrn Regierungsrat Dr. Siegrist, hatte zur Folge, daß unsere im Schreiben vom 26. November 1945 nochmals zusammengefaßten Postulat betreffend bessere Auswahl und Ausbildung der Hebammen auf die Traktandenliste der am 30. Mai abgehaltenen Sanitätsdirektoren-Konferenz gelegt wurden. Wie mir Herr Dr. Siegrist fürsichtlich auf Anfrage mitteilte, wurde darüber eingehend beraten. Ein Beschluß ist allerdings nicht gefaßt, aber doch die Wunscharkeit der zweijährigen Ausbildung bestätigt worden. Die Kantone sind in dieser Beziehung souverän, und es besteht keine Instanz, die sie dazu zwingen könnte, eine Änderung vorzunehmen. Es muß also immer wieder bei denjenigen Behörden angezeigt werden, die den Schritt noch nicht gewagt haben.

An diesem Beispiel läßt sich die Unerschöpflichkeit eines ständigen Sekretariates, das von den Kantonsbehörden unabhängig ist, aber andererseits die Einzelfälle mit der nötigen Konsequenz und Beharrlichkeit weiter zu verfolgen imstande ist, zeigen.

Dokumentation. Die Broschüre „Die Hebammme“ ist im Druck erschienen. Das lezte Ausfeilen des Textes, die Korrektur der Probeabzüge und der Druck selbst erforderten noch viel Zeit. Herrn Regierungsrat Dr. Siegrist konnten wir dafür gewinnen, als Präsident der Sanitätsdirektoren-Konferenz ein Begleitwort zu schreiben. Für sein großes Verständnis für unsere Bestrebungen und für seine Bemühungen im Schilde der Sanitätsdirektoren-Konferenz möchte ich Herrn Dr. Siegrist auch an dieser Stelle bestens danken. Es ist uns doch noch gelungen, die Broschüre auf die diesjährige Delegiertenversammlung hin herauszugeben, und wir hoffen, daß sie die hier anwesenden Kolleginnen nicht nur zum Selbstkostenpreis von Fr. 2.50 erwerben und tüchtig studieren, sondern daß sie sie auch weiterempfehlen. Den Sektionsvorständen aber möchte ich wiederholen, daß sie die Broschüre nicht zu den Akten legen dürfen, sondern für die darin aufgestellten Postulatwerben müssen.



K 1558 B

Schaffung eines ständigen Sekretariates. Zu dieser Frage habe ich dem Protokoll der Präsidientinnenkonferenz nichts mehr beizufügen. Da die Schaffung des Sekretariates heute beschlossen wird, gibt es noch Gelegenheit, sich bei der Behandlung der Anträge dazu zu äußern.

Am Ende meines Berichtes angelangt, möchte ich noch einmal allen danken, die uns ihr Vertrauen geschenkt und uns durch ihre Mitarbeit unterstützt haben: namentlich den Kolleginnen vom Zentralvorstand, sowie der Zeitungskommission und der Krankenkassekommission, allen Sektionsvorständen, unserer Protokollführerin, Krl. Dr. Nägeli, und unserer französischen Uebersezerin, Mme. Devanthéry. Mit den Vereinsakten haben wir am 3. März auch eine große Bürde an den neuen Zentralvorstand weitergegeben. Wir wünschen unseren lieben Nachfolgerinnen von Herzen viel Glück und Erfolg in ihrer Arbeit zugunsten des Schweizerischen Hebammenvereins.

Hierauf verliest Frau Glettig (Zürich) den Bericht der Hilfsfondskommission:

Ordnungsgemäß möchte ich Ihnen namens der Hilfsfondskommission Bericht erstatte über deren Tätigkeit im Jahre 1945.

Wie Sie aus der Rechnung in der Märznummer der "Schweizer Hebammme" ersehen, gehen die Zinserträge der Sparhefte analog den steten Beziehen für die Unterstützungen zurück. Zum etwischen Ausgleich bemühen wir uns, immer günstige Wertpapiere zu kaufen, und wir haben bis jetzt immer noch eine Wertschriftenreserve von Fr. 15,000.—. Es liegt im Charakter unserer Hilfsklasse, daß sie mehr Ausgaben zu buchen hat als Einnahmen. Doch im Berichtsjahr durften wir eine Einnahme entgegennehmen, die ich zur Nachahmung herzlich empfehlen möchte. Eine Kollegin verzichtete auf

Rheuma, Gicht? melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig! K 2556 B

A.-G. für PHARMAZETISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

ihre Bierzigjahresprämie je zur Hälfte zugunsten unseres Hilfsfonds und der Unterstützungsstasse ihrer Sektion. Ehre solcher Uneigennützigkeit!

An Unterstützungen wurden Fr. 1474.75 ausbezahlt, so daß wir einen Ausgabenüberschuss von Fr. 876.20 zu verzeichnen haben. Die Ausgaben verteilen sich auf die Kantone Zürich, Bern, Uri, Unterwalden, Zug, Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau und Tessin. Die Sektionen sind darüber orientiert worden. Wiederum nutzten wir zwei Gesuche in ablehnendem Sinne behandeln, denn immer wieder gibt es Kolleginnen, deren Verhältnisse geordnet sind und die es trotzdem probieren, etwas zu ergattern. Ihre Not ist aber oft nicht finanzieller Art.

73 eingegangenen Korrespondenzen inklusive Dankbriefen stehen 33 ausgegangene gegenüber. Beim Durchsehen der Dankbriefe müssen wir leider alljährlich feststellen, daß es stets Empfängerinnen gibt, die dem Schweizerischen Hebammenverein keinen Dank wissen für seine

Wohltaten. Wie wäre es, wenn wir unser Leben so ansehen lernten: „Man wandert nur einmal durchs Leben. Was uns auf diesem Wege möglich ist, ein liebes Wort hier, eine freundliche Gabe dort, sogar ein Vergeltsgott, wir wollen es nicht unterlassen, denn wir werden nicht wieder dieses Weges kommen.“

Deshalb möchte ich auch meinen beiden Mitarbeiterinnen den besten Dank aussprechen für ihre uneigennützige Mitarbeit an unserm Hilfswerk.

Nachdem zu diesen beiden Berichten das Wort nicht verlangt wird, werden dieselben einstimmig genehmigt.

6. Jahresrechnung pro 1945 mit Revisorenbericht: Frau Schaeffer verweist auf die in Nummer 3 der "Schweizer Hebammme" vom 15. März 1946 publizierte Rechnung. Der Revisorenbericht wird von Madame Devanthéry auf französisch, von Sig. Della Monica (Tessin) auf italienisch verlesen:

Am 25. Februar 1946 haben wir die Jahresrechnung der Zentralstasse und den Hilfsfondsrückgriff geprüft. Es wurden uns vorgelegt:

Journal, Hauptbuch und Mitgliederkontrolle;
sämtliche Ausgabenbelege, sowie das Postquittungsbüchlein;
Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftendepot;
sämtliche Korrespondenzen.

Wir haben eine genaue Kontrolle der Buchungen vorgenommen, die Belege geprüft und die ganze Jahresrechnung in allen Teilen in Ordnung befunden. Die Ausgaben bewegen sich im allgemeinen in dem normalen, durch den Geschäftsgang bedingten Rahmen. Wenn trotz vieler Gratifikationen und großer Ausgaben

Der Gemüseschoppen des Säuglings

soll

den Bedürfnissen des Säuglings angepasst sein,
den kindlichen Darm nicht reizen,
die Peristaltik anregen,
die wertvollen Bestandteile der Gemüse voll enthalten,
den Uebergang zur gemischten Kost vorbereiten,
einfacher zuzubereiten sein als Frischgemüse.

Diesen Anforderungen entspricht

Veguva

das Trockenpräparat aus Spinat, Tomaten und Karotten.

VEGUVA vom 5. Lebensmonat an.

Dr. A. Wander A. G., Bern

für die Dokumentation die Rechnung doch mit einem Ueberschuss abschließt, so ist dies wiederum auf eine sparsame und sorgfältige Geschäftsführung zurückzuführen.

Wir haben ferner Uebereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit den Bankbelegen festgestellt und den Kassa- und Postschecksaldo von zusammen Fr. 294.45 in Ordnung befunden. Die Anlage des Vermögens ist die übliche und gibt zu keinerlei Bemerkungen Anlaß. Die Rechnung schließt mit einem Ueberschuss von Fr. 380.13 ab.

Eindlich haben wir auch noch die Rechnung des Hilfsfonds geprüft und dieselbe ebenfalls in jeder Hinsicht in Ordnung befunden.

Wir beantragen Ihnen, die beiden Rechnungen zu genehmigen und den beiden Rechnungsführerinnen dafür Décharge zu erteilen. Der abtretenden Zentralkassierin, welche ihr großes Amt während der vier Jahre mit großer Gewissenhaftigkeit versehen hat und viel Zeit darauf verwendete, gebührt der herzliche Dank des Vereins.

Die Revisorinnen:

sig. Maddalena Della Monica.

sig. Dr. Elisabeth Nägeli.

Frau Heinzer (Schwyz) erkundigt sich über die an das Schweizerische Frauensekretariat bezahlten Beträge, erklärt sich dann von den Ausführungen von Fräulein Lehmann (Bern) befriedigt.

Die Rechnung wird hierauf einstimmig genehmigt und die Arbeit von Kassierin und Revisorinnen verdankt.

7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1945 und Revisorinnenbericht über die Rechnung pro 1945: Fräulein Baugg verliest den Bericht:

Unser Fachorgan hat in dem zu Ende ge-

gangenen Jahr einen befriedigenden Abschluß zu verzeichnen. Die Jahresrechnung finden Sie in der Februarnummer dieses Jahres, und jedes Mitglied hatte Gelegenheit, sich über den Stand unseres Zeitungsunternehmens zu orientieren. Die Rechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 2930.70 ab. Wenn wir bei unsern vierteljährlichen Abrechnungen so ungefähr den Stand feststellen können, so sind wir doch immer gespannt auf den Jahresabschluß, und es freut uns jedesmal, wenn wir der Krankenkasse eine schöne Summe überweisen können. Im Berichtsjahr waren es Fr. 2800.—, die von der Krankenkassekommission gebührend verdankt wurden.

Die Januarnummer bringt jeweils eine Notiz, in der den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht wird, daß die Nachnahmen für die "Schweizer Hebammme" verschickt werden mit der Bitte, diese einzulösen und nicht zu refügieren. Dafür haben viele Mitglieder kein Gehör. Ueber hundert Nachnahmen sind uneingelöst zurückgekommen. Manches Porto und viel Mühe und Arbeit würden der Kassierin erspart bleiben, wenn diese Mitglieder etwas aufmerksamer wären. Warum — so fragen wir uns oft — liest fast die Hälfte unserer Mitglieder die Hebammenzeitung nicht? Warum findet unser Blatt bei diesen Kolleginnen so wenig freundliche Aufnahme? Tatsache ist: Wir brauchen eine Zeitung! Sie ist das Sprachrohr unter uns. Sie hat unstreitig die schöne Mission zu erfüllen, daß sie die Hebammen der ganzen Schweiz einander näher bringt und das Gefühl der Solidarität unter ihnen weckt, damit unser Verein zu einem geschlossenen "Bunde" werde, der, wo es not tut, für seine Mitglieder eintreten kann. Sie orientiert uns ferner über alle Arbeiten und Vorführungen innerhalb unseres Vereinslebens. Unsere Weiterbildung wird

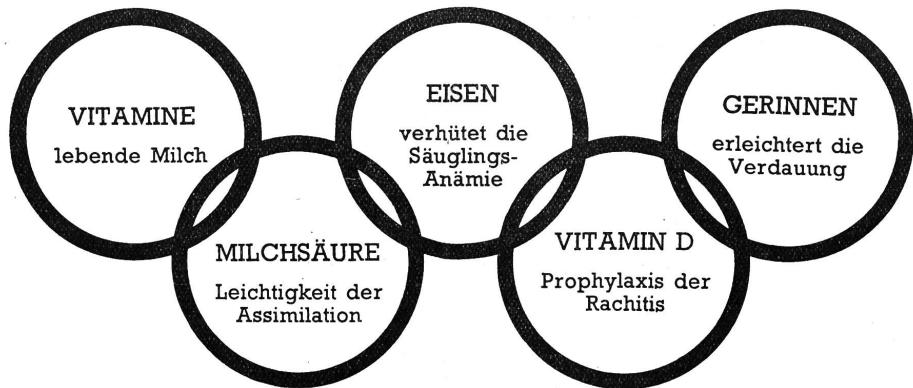
gefördert dank der wissenschaftlichen Beiträge von Herrn Dr. von Zellenberg.

Die eingegangenen Berichte des Zentralvorstandes und der Sektionen zeugen vom Willen, sich mit der Zeit und ihren Problemen auseinanderzusetzen. Beim Durchblättern fällt uns immer wieder das Wort "Altersversicherung" ins Auge. An dieser Stelle wollen wir unserer Kollegin und Initiativin, Fräulein Haueter, für die große, hingebende Arbeit herzlich danken. Sie schreibt wörtlich: "Drei Jahre haben wir uns nun bemüht, dem seit Jahren wiederkehrenden Schrei nach einer Alterspension für die Hebammen einen Weg zu finden. Das wohlwollende, selbtslose Entgegenkommen des Verwaltungskomitees der Alters- und Invalidenkasse des Schweizerischen Wochen- und Säuglingspflegerinnbundes und die Mitarbeit vom Versicherungsfachmann, Herrn Prof. Temperli, haben es nun bewirkt, daß die Hebammen Abschluß an obgenannte Kasse erhalten." Damit ist ein großes Bedürfnis der praktizierenden Hebammen gestillt.

Auch die Berichterstatterin möchte alle jungen Kolleginnen ermuntern, sich dieser Kasse anzuschließen. Um so mehr, da wir nie wissen, was das Leben uns noch bringen wird. Für jeden Menschen kommt die Zeit, wo es mit seiner Schaffenskraft zu Ende geht, wo kein guter Wille mehr etwas hilft. Im Alter jemandem zur Last sein müssen ist ein Gespenst, welches so viele fürchten. Mit der Versicherung könnte man es einigermaßen bannen.

Wenn wir von all den mannigfaltigen Fragen, Plänen, Unternehmungen lesen, die den abtretenden Zentralvorstand in seiner Amtsperiode beschäftigten, so kommen wir aus dem Staunen nicht heraus. Wo nahm er nur die Kraft, die Zeit her, dies alles zu bewältigen? Mit ganzer Einstellung, ganzer Bereitschaft hat

ACIGO vereinigt in sich das Maximum an Vorzügen



ACIGO

ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G. VUADENS (GREYERZ)

Frau Lombardi ernste und sachliche Arbeit zur beruflichen und wirtschaftlichen Hebung unseres Standes geleistet. Eine Bereicherung erfuhr die Zeitung, indem der Sachen der Frauenbewegung Beachtung geschenkt wurde. So berichtet Frau Lombardi in der Februarnummer über die Tagung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Zürich. Einen interessanten Bericht über die erste Delegiertenversammlung des Schweizerischen Frauensekretariates in Zürich brachte Frau Glettig in der Juninummer. Besondere Aufmerksamkeit verdient der in der Oktobernummer erschienene Radiovortrag von Frau Glettig, der uns einen lebendigen Einblick in die Höhen und Tiefen unseres Berufsstandes vermittelt hat. Von der lebensjährigen Hebammenstagung in Hergiswil berichtete Fräulein Wenger voll Begeisterung. Infolge meiner Erkrankung hat sie in liebenswürdiger Weise mein Amt während drei Monaten versehen. Über die geschäftlichen Verhandlungen berichtete ausführlich unsere geschätzte Protokollführerin Fr. Dr. Nägeli.

An dieser Stelle sei ihr herzlicher Dank gesagt, daß sie sich auch fernerhin unserem Verein zur Verfügung stellt. Es ist auch für den neuen Zentralvorstand eine gewisse Beruhigung, jemanden zur Seite zu haben, der mit unseren Verhältnissen vertraut ist und dem das Wohl der Hebammen am Herzen liegt. Aus der Praxis haben drei Kolleginnen ihre Erfahrungen eingesandt. Ihnen meinen speziellen Dank. Bitte entschuldigt, wenn ich Eure Einsendungen nicht gleich dem Drucke übergeben kann. Lasst Euch dadurch nicht entmutigen.

Unser Fachorgan feiert in diesem Jahr in aller Stille ein Jubiläum. Am 1. Juli sind es vierzig Jahre, daß die „Schweizer Hebammme“ Eigentum des Schweizerischen Hebammenvereins ist.

Mit Zuversicht treten wir ins fünfte Jahrzehnt hinüber. Wenn alle Mitglieder, Abonnenten, Inserenten, nicht zu vergessen die Firma Bühler & Werder AG, sich wie bisher für unsere Zeitung einsetzen, so wird ihr Weiterbestehen gesichert sein. Durch treues Zusammenhalten und unermüdliche Arbeit wollen wir dies zu erreichen suchen.

Frau Heinzer (Schwyz) verliest den Revisiorinnenbericht:

Am 23. Januar 1946 habe ich die Kasse der Schweizerischen Hebammenzeitung geprüft. Sämtliche Belege wurden verglichen und für richtig befunden. Erfreulich ist, wie die Kasse einen jährlichen Überschuss aufweist. Hat sie doch seit dem Jahre 1906, also seitdem sie in den Händen der Berner Hebammen ist, nicht weniger als Fr. 84,292.40 an die Hebammenkasse abgeliefert. Das Honorar der Zeitungskommission ist seit 1909 (trotz der Trennung) immer gleich geblieben: Fr. 200.— jährlich. — Die vielen Zahlen der Rechnungen, die saubere Ordnung der Bücher und Belege sprechen ein deutliches Bild der Arbeit, welche darauf beruhen. So möchte denn jede Anwesende den Antrag der Sektion Schwyz unterstützen. — Ich bitte Sie, den Kassabericht und die Rechnung zu genehmigen.

Die Revisorin:
sig. Frau Heinzer.

Bericht und Rechnung werden hierauf einstimmig genehmigt und Frau Schäffer dankt der Redaktorin, Kassierin und Revisorin für die geleistete Arbeit.

Als Revisionssektion wird die Sektion Unterwalden bestimmt.

(Fortsetzung folgt)

† Luisa Haneter
gestorben am 30. Oktober 1946.

Es ist eine herrliche Sache um ein Menschenleben, dessen Tod soviel aufrichtige, ernstgemeinte Trauer auszulösen vermag, wie dies beim Hinschiede unserer Kollegin, Fräulein Luisa Haneter, der Fall war. Kaum vermochte die Abdankungshalle des Schafhaldenfriedhofes alle Teilnehmer zu fassen, die sich zu der eindrucksvollen Abschiedsfeier zu Ehren der Verstorbenen so zahlreich eingefunden hatten.

Ganz unerwartet traf uns die Nachricht vom Tode unserer Kollegin, und wir können es fast nicht glauben, sie niemehr in unserem Kreise sehen zu dürfen. Als treues Vereinsmitglied widmete Fräulein Haneter viel Zeit und Mühe den Interessen des Hebammenvereins. Mit Eifer suchte sie unsere Sektion zu fördern. So hat sie seinerzeit, 1917 bis 1923, dem Verein zuerst als Sekretärin und dann als Präsidentin vorgestanden. Dem Drängen der Mitglieder gehorchnach, ließ sie sich im Jahre 1942 als Centralpräsidentin wählen. Pflichterfüllung und persönliche Hingabe im Berufe waren ihr eine Selbstverständlichkeit, und darum empfand sie die große Verantwortung nicht als Last, sondern eher als innern Ansporn. Doch schon nach einem Jahr mußte sie aus Gesundheitsrücksichten ihr Amt weitergeben. Sie blieb aber im Vorstand und half in vier arbeitsreichen Jahren die wichtigen Geschäfte des Centralvorstandes mit großer Treue besorgen. Ein lang gehegter Wunsch ist ihr noch in Erfüllung gegangen, indem sie dank ihrer Initiative den Anschluß der Hebammen an die Alters- und Invalidenversicherung des Schweiz. Wochen- und Säuglingspflegerinnenbundes bewirkte. Wir danken ihr für ihre hingebende Arbeit.



NESTLE

SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

die für die Säuglingernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: **Weizen Reis Roggen Gerste Hafer** mit ihren Phosphaten und Vitamin B,

1. Von den 1. Wochen an als **Mehlabkochung**. Der Säugling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

6. Vom 6. Monat an wird der **Milchbrei** eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

7. Vom 7. Monat an besteht die Mittagsmahlzeit aus einem **Gemüsebrei**, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepurée schmackhaft und rasch herstellen lässt.

Wir werden ihr ein gutes Andenken bewahren.

Fräulein Hauer war langjähriges Mitglied der Heilsarmee. Von dieser Seite wurde die Abdankungsrede gehalten, die mit Gebet und Gesang weihevoll eingeleitet und beschlossen war.

Die weiße Fahne der Heilsarmee senkte sich zum letzten Gruß über dem blumengeschmückten Grabe und still verhallte das Lied des Kadettenchors:

Weiße ich den Weg auch nicht, Du weißt ihn wohl;
Das macht die Seele still und friedvoll.
Sitzt doch umsonst, daß ich mich sorgend müh,
Doch ängstlich schlägt mein Herz, sei's spät, sei's früh.
Du weißt den Tag ja doch, Du weißt die Zeit,
Dein Plan ist fertig schon und liegt bereit,
Ich preise Dich für Deiner Liebe Macht.
Ich rühm' die Gnade, die mir Heil gebracht.
Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,
Und Du gebietest ihm, kommt nie zu spät.
Dumm war' ich still, Dein Wort ist ohne Trug,
Du weißt den Weg für mich — das ist genug.

F. Z.

Aus der Praxis.

Von einem Arzt erhielt ich an einem Montagnorgen den Auftrag, bei einer Drittgebärenden die Geburt, weil eine Woche den Termin überschritten, einzuleiten. Er verordnete zwei Chinin und eine Ampulle Pituglandol, in fünf Malen mit einer Stunde Abstand zu spritzen. Es gab aber gar keine Wehen.

Die Beckenmaße bei dieser Frau waren außer dem geraden Durchmesser im Beckeneingang normal. Da sie die ersten beiden Kinder normal, jedoch mit langer Geburtsdauer, geboren hatte, nahm man an, daß auch die dritte Geburt gehen werde, so daß sie nach Wunsch daheim gebären könnte. Das erste Mal hatte sie das Spital aufgesucht. Das zweite Mal wollte



sie zu Hause bleiben, wurde dann nach 26 Stunden Geburtswehen als Notfall eingeliefert. Dort machte man nicht Kaiserschnitt, wie der Arzt draußen annahm, sondern gab ihr eine beruhigende Einspritzung, worauf sie nach zwei Stunden Ruhe rasch und gut geba.

Bei dieser dritten Geburt begannen die Wehen spontan am Samstag um 16 Uhr. Um 22 Uhr rief man mich, als sie alle fünf Minuten auftraten. Ich fand soweit alles normal, Muttermund einfrankentüpfel, Kopf hochstehend, etwa zwei Querfinger über der Spinallinie, Blase stehend, Wehen kurz und rasch aufeinander, Herztonen gut. Gegen Morgen wurden die We-

hen schwächer; um 8 Uhr rief ich den Arzt, der eine Ampulle Pituglandol gab und eine Ampulle da ließ. Diese gab ich bei erneuter Wehenschwäche zur Hälfte um 14 Uhr und die andere um 17 Uhr. Kurz nach meiner ersten Spritze glaubte ich, die Geburt gehe nun doch vorwärts; die Blase stellte sich und wurde wie ein Ei so groß sichtbar. Rektalbefund Muttermund handtellert. Mit etwas Mitpressen sprang die Blase. Eine große Menge Fruchtwasser floß ab. Herztonen gut. Der Kopf trat aber nicht tiefer. Der Arzt, der wieder gerufen wurde, fand, es sei besser, die Frau ins Spital zu bringen, wo man um 20 Uhr ankam.

Hier konstatierte man Muttermund fünffrankentüpfel, Wehen eher mäßig, Kopf hoch, Herztonen 120 bis 130. Man sah in der früheren Geburtsgeschichte nach und hoffte, wie bei der ersten und zweiten Geburt, mit etwas Ruhepause Erleichterung zu bringen. Um 22 Uhr erhielt sie ein Spasmalgin-Zäpfchen und, als dies nicht viel nützte, 1 cm³ Morphinumspritz. Trotz dieser Mittel hörten die Wehen nicht auf; urinieren war unmöglich, die stark gefüllte Harnblase entleerte ich mittels dem Gummikatheder. Ich hatte Mühe, diesen einzuführen. Um 2 bis 3 Uhr traten die Wehen wieder rasch und krampfartig auf. Ich gab nochmals ein Spasmalgin sup., jedoch ohne Erfolg. Gegen 3 Uhr stiegen die Herztonen auf 160, dann wieder der rapide Sinken auf 80. Ich rief den Arzt, der 2 cm³ Morphin verordnete. Die Herztonen erholteten sich wieder, jedoch kein Schlaf der Patientin. Man machte auch gleich ein Blutbild und konstatierte (was ich übrigens nicht verstehe) zwanzig Kettenfäbe. Zu meiner Lehrzeit machte man Kaiserschnitt, wenn die Blase nicht länger als 5 bis 6 Stunden gesprungen und die Frau nie vaginal untersucht worden war.

Der Chefarzt sagte, bei diesem Blutbild käme Operation nicht mehr in Frage; abwarten

JEMALT

mit Hagebuttenmark

Hefeextrakt

und Lebertran

vermittelt mit 3 Esslöffeln den Tagesbedarf an
Vitamin A, B₁, C und D natürlichen Ursprungs

Jemalt ist reich an Vitaminen und von hohem Nährwert

1/1 Originalbüchse Fr. 5.56

1/2 Originalbüchse Fr. 2.74

Dr. A. Wander A. G., Bern

keine Wehenmittel mehr. Am Abend zeigte ein weiteres Blutbild 16 Kettenstäbe. Hätte der Mann hier eingewilligt, dem man den Fall als für die Patientin riskiert erklärte (andernfalls sei eher das Kind gefährdet), hätte man operiert. Im Laufe dieses Tages beobachtete man immer wieder Schwanen der Herzöne. Auf die Nacht bekam die Patientin wiederum Morphin. Dienstag morgen, nach einer relativ ruhigen Nacht, konstatierte man Muttermund fast offen, worauf der Arzt 0,2 Thymophybin verordnete. Hierauf traten bald Preßzwehen auf und mit fünf Wehen war ein lebendiges Kind geboren, das auf Reizmittel relativ rasch schrie. Die Freude der Eltern und aller war groß, daß das Ende so gut ausgefallen war.

Das Kind wies auf dem rechten Scheitelbeinlöffel eine Wunde auf. Am ersten Abend zeigte das kleine schlechtes Aussehen und einen eigentümlich starren Blick. Es stellten sich noch öfters Krämpfe ein. Mit vier Wochen gab man das Kind der Mutter heim, es nimmt langsam an Gewicht zu.

Drei Fragen stellte ich mir bei diesem Fall: Giebt die Ursache der sinkenden Herzöne im Verabreichen allzu großer Dosen Wehenmittel, oder im Hirndruck auf den kindlichen Kopf während dieser langen Geburtsperiode? Die Wunde am Scheitelbein könnte darauf schließen lassen. Warum muß man dem Blutbefund diese Bedeutung zu? Hat der Mensch normal gar keine Kettenstäbe?

L.

Bemerkung des Redakteurs: Hier wird es sich um ein nicht sehr hochgradig plattes Becken gehandelt haben. Bei diesem muß der Kopf erst den Beckeneingang überwinden, was oft lange Zeit braucht; die Walcherische Hängelage hätte vielleicht diesen Geburtsabschnitt verkürzt, die Kopfwunde spricht auch dafür. Nachher kann der Kopf rasch die unteren Beckenabschnitte durchwandern und geboren werden.

Daß die ersten zwei Geburten leichter waren, kommt wohl daher, daß die Kinder meist mit der zunehmenden Zahl der Schwangerschaften größer werden. Auch der Kopf wird meist härter.

Bücherthisch.

Von Afrikas Aschenbrödel Südwest.

Margareta Oldevig, Im Sonnenland. Als Farmerfrau in Südwestafrika. Aus dem Schweidischen übersetzt von Dr. Ernst Alter. — 158 Seiten 15×23 cm, mit 24 Kunstdrucktafeln — 1946 Rüschlikon-Zürich, Albert Müller Verlag, A.-G. — Geb. Fr. 9.—, Geb. Fr. 12.—.

Ein Mensch mit glühendem Herzen — das ist der erste Eindruck, den man von der Verfasserin dieses Buches bei der Lektüre gewinnt. Wenn ein solches Herz für etwas schlägt, wird der Himmel weit, und alles auf dieser Erde beginnt zu leuchten. Wie schön, daß die Schreiberin Margareta Oldevig, obwohl dieses Buch das erste Kind ihrer Feder ist, auch die Kunst des Schreibens beherrscht, so daß sie uns an der Fülle des Erlebens, die ihr vergönnt war, teilnehmen lassen kann! Alle Bilder, die sie tiefdrückend schaut, jede Stimmung, die sie empfindet, vermag sie lebendig darzustellen, so daß ihr Buch das Land, das ihre Wahlheimat wurde, von dem sie gebürtig worden ist, und das sie mit dem großen Einfühlungsvermögen der Frau in sich aufgenommen hat, in all seinen Farben mit dem ganzen Duft der Natur vor uns erstehen läßt. Südwestafrika ist das Land, das Margareta Oldevig weit besser und wahrhaftiger kennengelernt hat als viele Forschungsreisende, die es durch die Brille der Wissenschaft betrachteten. Sie liebt es ganz einfach, und das ist das Geheimnis, wie es ihr gelungen ist, Afrikas Aschenbrödel Südwest in all seinen Tiefen zu erkennen.

Sie ist auch kreuz und quer durch das Land gezogen, hat auf diesen Expeditionen mit der Büchse griffbereit neben sich am Lagerfeuer unter freiem Himmel geschlafen und viele interessante Städte und Menschen besucht, um so des afrikanischen Lebens Fülle voll auszutesten. Und wenn sie mit Wärme und bezauberndem Humor erzählt, was sie alles erlebt und geschaخت hat, so entsteht die ganze Vielfalt dieses Sonnenlands mit seinen blauen

Bergen den riesigen Wüsten, dem weiten Feld, dem dornigen Busch, den seltsamen Trockenflüssen, der unendlich reichen Tierwelt und der merkwürdigen Flora, die oft in drei Tagen aufsteigt und blüht, wenn das Land endlich wieder einmal Regen erhält. Auch die Geschichte des heis „umstrittenen Landes“, in dem sechs eingeborene und zwei weiße Völker während der letzten zweihundert Jahren dauernd um die Macht gekämpft haben, entrollt sich zwanglos.

Heinrich Hanselmann: Von der Liebe bis zur Ehe — von der Ehe bis zur Liebe.
GBS-Verlag in Schwarzenburg. — (Fr. 5.30).

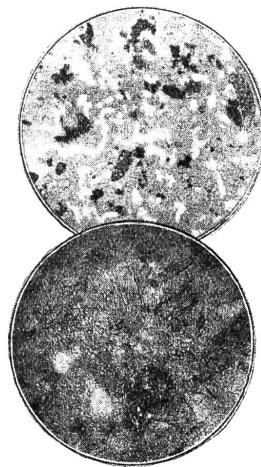
Schon wieder eine Schrift über Liebe und Ehe? Noch eine zu den vielen? Nun, es wird immer wieder neue solche Bücher geben, erst recht in der näheren Zukunft, da sich die Menschheit im Hinblick auf den Zusammenbruch der Kultur und auf den Zerfall der bisherigen Weltordnung neu bestimmen muß. Immer werden Liebe und Ehe zwei Mächte sein, die bei der Neugestaltung unseres Lebens und der Welt entscheidend mitwirken, gutes oder böses bewirkend.

Für wen werden denn solche Bücher geschrieben? Nicht für die Verliebten, sondern für jene Männer und Frauen, die schon ihre eigenen Erfahrungen gemacht haben, nicht restlos glücklich wurden und doch Suchende geblieben sind. Der Verfasser der vorliegenden Schrift gibt sich in Unterschied zu manchen andern — nicht als der Schlüsselbewahrer des Liebes- und Eheglücks. Aber er erweist allen, die ernsthaft suchen, den großen Dienst in der Seelenlebensgefahr, die Ursachen des Nichtglücklichseins nicht am falschen Ort finden zu wollen und die Schuld nicht falsch zu übertragen auf Dinge, Verhältnisse und andere Menschen.

Diese Schrift ist keine „Moralspredigt“ von irgendinem Postament herab. Sie ist ein Freundschaftsdienst in der Stunde der Not.

Der Inhalt ist reich und mannigfaltig. Die Darlegungen sind nicht Reichtümer; sie wollen helfen, das Rechte zu finden und das Unrechte. Es werden darum nicht Rezepte gegeben, wohl aber Wege aufgezeigt, gangbar für Dich und mich, in der eigenen Liebes- und Eheproblematik sich selbst helfen zu lernen. Einen besseren Dienst kann uns niemand tun, als wer uns zur Selbsthilfe hilft.

Das Mikroskop zeigt, warum Galactina-Schleim besser verdaulich ist:



Selbstgekochter Schleim

Im selbstgekochten Schleim bleiben immer kompakte Zellulosebestandteile (Spelzen) und Unreinigkeiten zurück, die den Darm reizen. Die Verschleimung ist auch nach mehrstündigem Kochen unvollständig.

Galactina-Schleim

Galactina-Schleim dagegen quellt gleichmäßig auf, ist frei von unverdaulichen Fasern und wird deshalb auch vom empfindlichen Säugling gut vertragen.

Dazu die einfache Zubereitung, die exakte Dosierung, die kurze Kochzeit — nur 5 Minuten!

Eine Dose Galactina-Schleimextrakt reicht für 40—50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80

Galactina Haferschleim

hat den höchsten Nährwert

Galactina Gerstenschleim

für empfindliche Säuglinge

Galactina Reisschleim

bei Neigung zu Durchfall

Galactina Hirscheschleim

reich an Mineralsalzen.
Zur Diät bei Ekzem und Milchschorf

Eine glückliche Mutter sagt's der andern:
die Kinder gedeihen
einfach prächtig mit
Kindermehl
HUG

Phoscalcin

ZWEIBACKFABRIK HUG, MALTERS

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

SOYAKIM

Die wertvolle Säuglings- und Kleinkindernahrung verbürgt:

Normales Wachstum
Gute Entwicklung
Richtige Verdauung
Kräftige Zahnenentwicklung

MORGA

MORGA A.G. NÄHRUNGSMITTELFABRIK EBENAT-KAPPEL

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Brustsalbe
Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens an-
gewendet, das Wundwerden der Brust-
warzen und die Brustentzündung. Seit
Jahren in ständigem Gebrauch in Kli-
niken und Frauenspitalern.
Topf mit steriles Salbenstäbchen:
Fr. 4.12 inkl. Wust.
Erhältlich in Apotheken oder durch
den Fabrikanten:
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern.

Warum „Guigoz“?

Weil die Guigoz-Milch gesunde, kräftige und rotbackige Kinder macht, die lebhaft sind und Lebensfreude ausstrahlen. Sie ermöglicht dem Säugling, eine normale Gewichtskurve einzuhalten, ohne dabei aufgedunsten zu werden. Man muß sich immer vor Augen halten, daß die Ernährung des Säuglings den späteren Gesundheitszustand während der Entwicklung und im Erwachsenenalter beeinflussen kann. Es gibt Menschen, die Zeit ihres ganzen Lebens an den Folgen von Ernährungsfehlern leiden, die in ihrem ersten Lebensalter begangen worden sind. Auch das ist einer der Gründe, der Sie immer wieder veranlassen sollte, «Guigoz» zu empfehlen.

Guigoz-Milch

GREYERZER-MILCH IN PULVERFORM

BÄDRO

Kindermehl
Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungs-
mittel für das Kleinkind.
Bädro-Kinder sind frohe, fürs Leben
gestärkte Kinder.
Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BÄDRO A.-G., OLLEN

P 23085 On.

Durch ständiges Inserieren
bleiben Sie mit Ihren Kunden
stets in Kontakt

Jüngere Hebammie

sucht Stelle in Klinik
od. Spital in der fran-
zösischen Schweiz.
Anfragen unter Chiffre 3854 an
die Expedition dieses Blattes.

46a

**Seit über 40 Jahren . . .**

aus dem Vollkorn von 5 Getreidearten gezogen, ist BERNA — da **milchfrei** — nicht bloß eine wertvolle Schutz- und Ergänzungskost, sondern der Arzt und die Hebammme verwenden sie oft als Alleinernährung, wenn es gilt, Milchnährschäden, Ueberempfindlichkeitserscheinungen und Wachstumshemmungen zu bekämpfen.

Ueberdies hat BERNA einen reichen Gehalt an den so wichtigen **Vitaminen B₁ und D**, so dass sie der **Rachitis** und der **Zahnkaries** zumindest vorbeugt.

Berna Säuglingsnahrung

enthält Vitamine B₁ und D.

**Das neue, verbesserte Umstands-Corselet**

Angelika hat folgende Vorteile:

1. Es sitzt dank der 3-fachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos.
2. Es drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge des anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.
3. Der Büstenhalter erlässt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabelträger, die der Brust den nöigen Halt geben.
4. Nach der Geburt dient das Corselet zur Zurückbildung des Leibes.
5. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich auch zum Stillen.

Preis inkl. Wust Fr. 44.25.

Verlangen Sie bitte Auswahlsendung. Sie finden bei uns auch geeignete Spezial-Binden gegen starken Leib und zum Stützen nach Operationen.

Gewohnter Hebammen-Rabatt!

HAUSMANN AG. ST. GALLEN ZÜRICH BASEL

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



Die guten Hochdorfer-Produkte:
Heliomalt das beliebte Kraftnährmittel!
SMG SCHWEIZ. MILCHGESELLSCHAFT A.G. HOCHDORF

Der Gemüseschoppen AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.
Verlangen Sie Gratismuster beim
Fabrikanten K 1681 B



AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS



Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Schachtel à 20 Tabletten Fr. 3.45 inkl. Wust
Schachtel à 60 Tabletten Fr. 9.35 inkl. Wust

PHARMAZEUTISCHE ABTEILUNG
Othmarsingen - Schweiz



Für die Dauernahrung
des gesunden Säuglings
bleibt PELARGON «orange» das Milchpulver der Wahl

Sichert, bei fehlender Muttermilch, ein gutes und regelmässiges Wachstum des Säuglings
Gestattet schnelle und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY (SCHWEIZ)